

beitung des Themas und leistet einen zentralen Beitrag zur aktuellen Reflexion über den medialen und ontologischen Status von Bildern.

LITERATUR

Bredekamp 2015: Horst Bredekamp, *Der Bildakt. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2007*, Berlin 2015.

Capes 1905: Florence M. Capes, *St. Catherine de' Ricci. Her Life, her Letters, her Community*, London 1905.

De Boer 2022: Wietse de Boer, Image, Adoration, Meditation. Debates in the Margins of Trent, in: *Genèse et postérité des Evangelicae Historiae Imagines (1593–1594)*, hg. v. Pierre Antoine Fabre/Ralph Dekoninck/Walter S. Melion, Rom 2022 (im Druck).

De Boer 2017: Wietse de Boer, Trent, Saints, and Images. A Prehistory, in: *Trent and Beyond. The Council, Other Powers, Other Cultures*, hg. v. Michela Catto/Adriano Proserpi, Turnhout 2017, 121–141.

De Boer 2016: Wietse de Boer, The Early Jesuits and the Catholic Debate about Sacred Images, in: *Jesuit Image Theory*, hg. v. Wietse de Boer/Karl A. E. Enekel/Walter S. Melion, Leiden/Boston 2016, 53–73.

De Boer 2012: Wietse de Boer, Nacchianti, Jacopo, in: *Dizionario biografico degli Italiani* 77, 2012, 655–658.

Dekoninck 2017: Ralph Dekoninck, Visio intellectualis vel sensualis. La vision napolitaine/parisienne de saint

Thomas d'Aquin d'après Santi di Tito, in: *Voir l'au-delà. L'expérience visionnaire et sa représentation dans l'art italien de la Renaissance. Actes du colloque international (Paris, 3.–5. Juni 2013)*, hg. v. Cyril Gerbron, Turnhout 2017, 135–152.

Delgado 2000: Mariano Delgado, Mystik in harten Zeiten. Zum historischen Kontext der Mystik von Teresa de Avila und Juan de la Cruz, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 111, 2000, 56–69.

Hecht 2016: Christian Hecht, *Katholische Bildertheologie der frühen Neuzeit. Studien zu Traktaten von Johannes Molanus, Gabriele Paleotti und anderen Autoren*, Berlin 2016.

Zierholz 2022: Steffen Zierholz, Zwischen Präsenz und Repräsentation. Zur Rekonstruktion eines jesuitischen Sehstils, in: *Vor dem Blick. Materiale, mediale und diskursive Zurichtungen des Bildsehens*, hg. v. Johannes Grave/Joris C. Heyder/Britta Hochkirchen, Bielefeld 2022, 305–332.

DR. DES. THERESA GATARSKI
Volontärin am Bayerischen Nationalmuseum
theresa.gatarski@gmx.de

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Nicholas Fox Weber: **Le Corbusier. Architekt, Künstler, Theoretiker.** Berlin, DOM Publishers 2021. 815 S., zahlr. Farb- und s/w Abb. ISBN 978-3-86922-476-3.

Grand Tour XXL. Der Reisekünstler Emel'jan Korneev. Ausst.kat. Münchner Stadtmuseum 2021/22. Hg. Nico Kirchberger. Beitr. Anna Ananieva, Viktoria Cordts, Susanne Glasl, Nico Kirchberger, Peter Prange. Berlin/München, Deutscher Kunstverlag 2021.

224 S., zahlr. Farbbabb. ISBN 978-3-422-98667-1.

Rainer Hoffmann: **Im Paradies. Adam und Eva und der Sündenfall.** Albrecht Dürers Darstellungen. Köln, Böhlau Verlag 2021. 171 S., 56 meist farb. Abb. ISBN 978-3-412-52385-5.

Das Junge Rheinland. Gegründet, gescheitert, vergessen? Hg. Andrea von Hülsen-Esch, Daniel Cremer, Jens-Henning Ullner. Beitr. Enno Stahl, Patricia Nünning, Gunda Luyken, Birgit Schwarz, Andrea von Hülsen-Esch, Inga Rossi-Schrimpf, Małgorzata Stolarska-Fronia, Kathrin DuBois, Filomena Lopedoto, Claudia Delank, Gloria Köpnick, Jens-Henning Ullner, F. Arnulf Fleischer, Daniel Cremer, Luise Maslow, Evgeniya Makarova,

Yubii Noda, Kay Heymer. Berlin, de Gruyter Verlag 2021. 306 S., Farb- und s/w Abb. ISBN 978-3-11-073770-7.

NEUES AUS DEM NETZ

Neues Online-Portal „Islamic Art“

Das Online-Portal islamic-art.smb.museum des Museums für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin ist die erste digitale Plattform im deutschsprachigen Raum, die islamisch geprägte Kulturen fachlich fundiert, innovativ und un-

terhaltsam aufbereitet. „Islamic Art“ ist ab sofort kostenfrei in Deutsch, Englisch und Arabisch verfügbar. Das Portal arbeitet mit den vier Modulen *Stories*, *360°-Touren*, *Mediathek* und *Digitales Lernen*.

Stories führen durch die Themenwelten der Sammlung des Museums für Islamische Kunst und ermöglichen einen multimedialen Zugang zu den Objekten. Durch sammlungsübergreifende Verknüpfungen laden die *Stories* zum Erkunden verwandter Objekte, Themen und Geschichten ein. Sie zeigen, dass Kunst- und Kulturgeschichte nur im Kontext von Vielfalt, Veränderung, Migration, Austausch und Mobilität denkbar und erzählbar sind. Zum Start der Plattform lassen sich auf diese Weise die drei Sonderausstellungen „Gurbet Şarkıları. Lieder aus der Fremde. Musik und Zugehörigkeit zwischen der Türkei und Deutschland (1961–2021)“, „Samarra Revisited. Grabungsfotografien aus den Kalifenpalästen neu betrachtet“ und „In:complete. Zerstört – Zerteilt – Ergänzt“ erkunden. Weitere *Stories* werden kontinuierlich veröffentlicht.

360°-Touren machen Themen des Museums in generischen Räumen virtuell erfahrbar. User*innen bekommen einen explorativen Zugang zu den Objekten der Sammlung. Ein erstes Projekt ist die Musik-Tour, die sich aus verschiedenen Formaten zusammensetzt. Eine 360°-Tour zum Thema Gartenparadiese und Einblicke in die Um-

gestaltung der Dauerausstellung des Museums werden noch in diesem Jahr folgen.

Über die *Mediathek* erhalten Nutzer*innen Zugang zu Filmen, Musikvideos, Bildern, Audio-Dateien und E-Publikationen, die Einblicke in die Museumsgeschichte und die Restaurierung von Objekten geben sowie über die Historie und das Kulturerbe von islamisch geprägten Kulturräumen informieren. Der Bereich *Digitales Lernen* bringt Islamische Kunst- und Kulturgeschichte direkt ins Klassenzimmer.

Als ältestes Museum Islamischer Kunst außerhalb islamisch geprägter Regionen beherbergt das Museum für Islamische Kunst ca. 100.000 historische Objekte. Sie stammen aus dem Mittelmeerraum (Südeuropa, Nordafrika, Westasien) sowie Zentral- und Südasien und entstanden zwischen dem 7. und 19. Jahrhundert. Neben der Ausstellungsarbeit im Pergamonmuseum engagiert sich die Sammlung besonders in den Feldern internationaler Kooperationen der auswärtigen Kulturpolitik, politisch-gesellschaftlicher Bildung zum Thema Islam in Deutschland sowie Kulturerbe und Migration in und aus den Herkunftsländern der Sammlung.

Graphische Sammlung ETH Zürich: Schon 50'000 Werke online

Die Graphische Sammlung ETH Zürich zählt zu den bedeutendsten und umfangreichsten

Sammlungen von Kunst auf Papier in der Schweiz wie auch im internationalen Vergleich. Von Albrecht Dürer bis Louise Bourgeois, von Rembrandt bis Silvia Bächli und von Francisco de Goya bis Andy Warhol – nationale und internationale Namen sind genauso vertreten wie junge Künstler*innen. Die Sammlung repräsentiert auf einzigartige Weise die Kunstgeschichte vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart und umfasst rund 160'000 Werke.

Seit Anfang 2020 baut die Sammlung ihren Online-Katalog kontinuierlich aus. Inzwischen sind 50'000 Werke online (<http://www.gs.ethz.ch/>) zu entdecken. Ein Digitalisierungsteam recherchiert alle Informationen über Urheber*innen, Technik, Datierung, Beschaffenheit, Erhaltungszustand und Ähnliches und verknüpft sie mit neu erstellten Bilddaten. Auf diese Weise sind inzwischen fast alle Werke etwa von Albrecht Dürer, Rembrandt oder Pablo Picasso online verfügbar. Ebenso können Neuzugänge, beispielsweise die umfangreiche Schenkung von Zeichnungen des Luzerner Künstlers Max von Moos (1903–1979), sofort online nutzbar gemacht werden. Weitere Kunstwerke werden stetig online gestellt.